

den Gipfeln der Bäume befestigt. Wenn die Stare nun auch die Kirschen und Weintrauben gerne kosten, so nähren sie sich doch der Hauptsache nach von Heuschrecken, Schnecken aller Art, von Raupen und allerhand Ungeziefer. Nach der Berechnung des Naturforschers Lenz braucht eine Starfamilie täglich im Durchschnitt 364 Schnecken, so daß schon eine kleine Schar genügt, um ein Feld vollständig zu reinigen. — Von den Spechten kommen bei uns vornehmlich drei vor, am seltensten der Schwarzspecht, häufiger der Buntspecht, am häufigsten der Grünspecht. Alle verursachen im Forste einigen Schaden durch das Bezimmern der Bäume. Dafür werden sie aber in anderer Weise für Feld, Wiese und Garten wieder nützlich, ja, für die Erhaltung des Forstes mit anderen Vögeln fast unentbehrlich. — Die Drosseln sind gefräßige Vertilger von Kerbtieren, Schnecken und Würmern, die sie aus der Streu des Walbes scharren, auf Wiesen und Feldern, ja, wie die Amsel, selbst in Gärten auflesen. Alle fressen aber auch gern Beeren, Kirschen, Weintrauben u. a. — In diese Gesellschaft gehört auch der Kuckuck, der seinen in der That unerfättlichen Magen mit Heuschrecken, Schnecken, Engerlingen und sogar mit jenen haarigen Raupen ausfüllt, die alle anderen Vögel verschmähen. Sein Heißhunger übersteigt alle Vorstellung. Es ist einem einzelnen Menschen nicht möglich, selbst in der Zeit, wo die Wiesen von Heuschrecken wimmeln, deren so viele zu fangen, als ein gefangener Kuckuck täglich zu speisen und zu verdauen vermag.

6. Obgleich die vorgenannten Vögel nicht von aller Schuld freizusprechen sind, so liegt doch ihr überwiegender Nutzen offen auf der Hand. Dagegen ist es geraten, den Bürgern, Raben und Raubvögeln genauer auf die Finger zu sehen. Wenigstens darf man sie nicht in Bausch und Bogen verdammen oder empfehlen. So nützt z. B. der Bürger durch Vertilgung von Käfern, Heuschrecken und Mäusen, wird aber auch vorzüglich den Obstgärten schädlich, indem er kleineren Vögeln eifrig nachstellt. Die Raben- und Krähenarten erweisen uns als Mäusefänger und durch ihr Verzehren von Engerlingen vortreffliche Dienste. Gegenüber diesem Nutzen kommt aber auch der Schaden, den sie an gekeimten Getreidekörnern, sowie durch das zeitweilige Zerstoren von Vogelnestern anrichten, in Abrechnung. Unter den Tagraubvögeln sollte man dem Turmfalken eine weitgehende Schonung angeeignet lassen, weil er Mäuse und Kerbtiere, wohl auch Frösche und Eidechsen und nur selten kleine Vögel verpeist. Dasselbe gilt auch von dem Mäusebussard, der sogar Ratten, Wiesel und Hamster bewältigt und die giftige Kreuzotter erfolgreich bekämpft. In ähnlicher Weise machen sich auch die Nachtraubvögel, die Eulen, nützlich.

7. Die Lerchen, Ammern, Kreuzschnäbel, Gimpel, Stieglitze, Finken, Zeisige leben nur teilweise von Insekten und der Hauptsache nach von Sämereien. Deshalb deckt der Nutzen, den sie bringen, vielfach nur den Schaden, den sie verursachen. Vom Standpunkte des Eigennutzes aus würden wir ihnen deshalb gleichgültiger gegenüber-